



Kurzporträts: Allen – Bingham – Bond



Allen Mark – „Eagle Eye“

Geboren: 22. Februar 1986, Antrim, Nordirland

Professional: seit 2002

High Break: 145

Höchstes Ranking: No.11 (2009/10)

Siege Ranking Turniere: 0

Nur vier Jahre benötigte Mark Allen aus Antrim, Nordirland, um auf der Professional Tour in den Club der Top-16 Spieler aufzusteigen, eine Leistung, die in diesem ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts sonst nur Ding Junhui erbrachte. Allein darin wird das ungeheure Potenzial des „Adlerauges“ (Spitzname: Eagle Eye) ersichtlich. 2004 war Mark Allen IBSF World Champion, im Jargon der Szene Amateurweltmeister. Im selben Jahr schaffte der Nordire fünf Century Breaks in Serie, in 3-Frame Matches gegen Stephen Smith, Declan Hughes und Robert McCulloch. Marks Stärke und vielleicht zugleich auch seine Schwäche, ist das risikobetonte Spiel, der Mut auch unsichere Bälle zu potten zu versuchen. Noch fehlt der letzte Schritt zur absoluten Weltspitze. Im erweiterten Kreis der Sieganwärter bei Turnieren steht Mark Allen allemal. Und seit der Saison 2008/09 ist Allen in den Club der Top-16 Spieler aufgerückt. Als Bestätigung seines riesigen Potenzials muss auch das Vordringen ins Halbfinale der Weltmeisterschaft 2009 angesehen werden, mit einem glorreichen Sieg gegen Ronnie O’Sullivan.



Bingham Stuart

Geboren: 21. Mai 1976, Basildon, Essex, England

Professional: seit 1995

High Break: 147 (2)

Höchstes Ranking: No.21 (2008/09 u. 2009/10)

Siege Ranking Turniere: 0

Stuart Bingham hat seinen kleinen Anteil an der Snookergeschichte gesichert: Er ist der bislang einzige Spieler, der sich zweimal in Serie in den Qualifikationsrunden zum Masters durchsetzen konnte. Im Jahr 2000 war Bingham, ein ehemaliger Amateurweltmeister, die Sensation der ersten Runde in Sheffield, als er den damals noch immens starken Stephen Hendry 10-7 ausschaltete. 2008 schaffte der Mann aus Essex nach sechs erfolglosen Versuchen endlich wieder den Durchbruch zur Endrunde einer Weltmeisterschaft, und konnte dort noch dazu mit einem Sieg über die Legende Steve Davis einen Erstrundensieg einfahren. Auch in der Saison 2005/06 hatte der bullig und dennoch elegant wirkende Bingham mit 13 aufeinander folgenden Siegen in Qualifikationsmatches die Fachkommentatoren überrascht. Doch stets erlebte der Hobbygolfer (immerhin mit einstelligem Handicap) seine „Ups and Downs“. Im letzten Moment wird vieles für Bingham zur Nervenfrage: so auch ein um zwei Kugeln verpasstes Maximum. „It’s hard to take“, war Bingham’s trockener Kommentar.



Bond Nigel – „00.147“

Geboren: 15. November 1965, Darley Dale, England

Professional: seit 1989

High Break: 140

Höchstes Ranking: No.5 (1996/97)

Siege Ranking Turniere: 1

Nigel Bond wirkt in vielerlei Hinsicht wie ein Schatten aus dem vergangenen Jahrzehnt des Snookersports. Der glühende Manchester City Fan erreichte 1995 immerhin das WM-Finale, in dem er sich dann aber letztlich dem damals nahezu unbezwingbaren Stephen Hendry beugen musste. Er gewann 1996 sein einziges Ranking-Turnier, das British Open, ein Jahr darauf mit dem Scottish Masters ein weiteres Major-Event. Bond hielt zudem während der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts als einer der Top Spieler des Snooker-Zirkus mit den absoluten Stars locker mit. Allein seinen Spitznamen „00.147“ konnte er nie durch ein Maximum-Break bestätigen. ... Eine der vielen unerfüllten Hoffnungen des Mannes „mit dem traurigen Blick“, wie ihn ein Journalist treffend beschrieb.